

Vierter Zeitraum.

Von der Reorganisation der Schule im Jahre 1812 bis auf die Gegenwart.

I. Bis zur Berufung des Rectors Baumgarten-Crusius im Jahre 1833.

So war also die wichtige Reform glücklich zu Stande gebracht und man durfte hoffen, die Früchte derselben in Ruhe reifen zu sehen und ernten zu können. Aber kaum hatte die Schule angefangen sich in die neue Einrichtung einzuleben, als aufs neue der Lärm des Kriegs, der wiederum die Gefilde Sachsens zum Schauplatz seiner Entscheidungen erkoren hatte, ihre stille Arbeit stören zu wollen schien. „Zu Anfang October 1813“, verzeichnet der kürzlich erst an Tzschucke's Stelle zum Rector ernannte König im Album, „drohte der Landesschule eine doppelte Gefahr; da sich die französische Garnison in die von ihr besetzte Albrechtsburg geworfen hatte, auch mehrere Schanzen von ihr auf den nahen Bergen gemacht und besetzt worden waren, so waren Stadt und Schule, da sie von den anrückenden Preußen und Russen aus schwerem Geschütz sehr heftig beschossen wurden, in großer Gefahr. Nicht lange darauf, als das hiesige doppelte Lazareth die Kranken und Blessirten von den französischen Truppen nicht mehr fassen konnte, auch man wegen Annäherung des Winters auf ein heizbares Lazareth drang, wurde die Landesschule in Anspruch genommen, die Gefahr aber dadurch, daß man alles in Bewegung setzte, was zur Abwendung derselben etwas beitragen konnte, noch glücklich abgeleitet und das hiesige Gewandhaus heizbar zu machen beschloßen. Mehrere patriotisch gesinnte Bürger und insbesondere der Stadtmagistrat haben sich bei dieser Gefahr sehr lebhaft für